Sigrid Weigel (Hrsg.)

# Märtyrer-Porträts

Von Opfertod, Blutzeugen und heiligen Kriegern

Zentrum für Logmast- und Kulturschschung - Sibilakheli -

2 2008:2

Umschlagabbildung:
Andrea Mantegna (1430/31-1506), Hl. Sebastian, um 1457/59,
Wien, Kunsthistorisches Museum.
Otto Lilienthal (1848–1896), Gleitflug mit dem Vorflügelapparat am Fliegeberg,
29. 5. 1895, in: Werner Heinzerling, Helmuth Trischler (Hrsg.),
Otto Lilienthal. Flugpionier – Ingenieur – Unternehmer,
Gütersloh/München: Bertelsmann Lexikon Verlag, 1991, S. 278.
Chris Burden, Trans-Fixed, 1974, Venice, California,
© Chris Burden. Courtesy Gagosian Gallery.

## Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Dies betrifft auch die Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte, Zeichnungen oder Bilder durch alle Verfahren wie Speicherung und Übertragung auf Papier, Transparente, Filme, Bänder, Platten und andere Medien, soweit es nicht §§ 53 und 54 URG ausdrücklich gestatten.

© 2007 Wilhelm Fink Verlag, München (Wilhelm Fink GmbH & Co. Verlags-KG, Jühenplatz 1, D-33098 Paderborn)

Internet: www.fink.de

Einbandgestaltung: Evelyn Ziegler, München Herstellung: Ferdinand Schöningh GmbH & Co. KG, Paderborn Druck und Bindung: Wuhrmann Druck & Service GmbH, Freiburg

ISBN 978-3-7705-4553-7

### INHALT

Sigrid Weigel				
Schauplätze, Figuren, Umformungen.				
Zu Kontinuitäten und Unterscheidungen von Märtyrerkulturen				
1. PRÄFIGURATIONEN UND URSZENEN				
Stefan Willer				
Alkestis – das (Selbst-)Opfer der Literatur				
Sigrid Weigel				
Lucretia – Exemplum, Gründungsopfer und Blutzeugnis 45				
Ernst Müller				
Schierlingsbecher und Kreuz – der christianisierte Sokrates 49				
Philippe Mesnard				
Die Passion der Perpetua – frühchristliche Zeugnisse und				
die Lücken der Überlieferung				
Michael Reinhard Heß				
Der Teufel als Märtyrer – das Böse und das Heilige				
Sigrid Weigel				
Emilia Galotti – Opfer, Säkularisierung und tragisches Subjekt 59				
2. AGON, FORUM, RITUALE – DER SCHAUPLATZ DES MARTYRIUMS				
ESSAY				
Martin Treml				
Märtyrer im Judentum – Figurationen großen Sterbens				
Cornelia Wild				
Corona aeternitatis – der Wettstreit des Märtyrers71				
Daniel Weidner				
Der heilige Genesius – der Schauspieler als Märtyrer,				
der Märtyrer als Schauspieler				
Angelika Neuwirth				
Al Husain – Stiftungsfigur der Schia				

INHALT

Niklaus Largier	
Die magna spectacula der Flagellanten	
Renate Lachmann	
Narren in Christo – göttliche Maske der Torheit	
3. HEILIGE KRIEGER	
ESSAY	
Martin Treml	
Kreuzzug und heiliger Krieg – sakrale Gewalt im Christentum	
Giorgi Maisuradze	
Der heilige Georg – ein Held christlicher politischer Theologie	
Silvia Horsch  Der ,Märtyrer auf dem Schlachtfeld' – Urszenen des sunnitischen Islams 100	
Heike Behrend	
Die Gilde der Ugandischen Märtyrer –	
Kreuzzugspraktiken im postkolonialen Afrika	
Andreas Pflitsch	
,Kommando Holger Meins' – zur Serienstruktur der RAF-Aktionen 107	
Friederike Pannewick	
Wafa Idris – eine Selbstmordattentäterin zwischen Nationalheldin und Heiliger 110	
4. SAKRALE TOPOGRAPHIEN UND LIEUX DE MÉMOIRE	
ESSAY	
Christina Pareigis	
Wenn Gott weint - Yitzhak Katzenelsons dos lid vegn radziner	
und die Begründung von Kiddusch ha-Schem	
Karlheinz Barck und Martin Treml	
Santiago de Compostela, die Frontera und der hl. Jakobus –	
Pilgerreise und Geopolitik	
Tatjana Petzer	
Der Kosovo-Mythos – oder die 'Rettung des Abendlandes' auf dem Amselfeld 127	
Sabine Berthold	
Die Schlacht bei Wittstock – ein Schauplatz des Martyriums	

Michael Reinhard Heß  Der islamische Märtyrerfriedhof in Berlin – Jenseits von Tempelhof	135
Michael Reinhard Heß  Das Hotel Madımak in Sivas – Kampf um einen Gedenkort der Aleviten	
Angelika Neuwirth	
Das ,Darih' des Rafiq al-Hariri in Beirut – Memoria und Heldenkult	141
5. DIE KUNST DES MÄRTYRERS – PATHOSFORMELN	
ESSAY	
Sabine Flach	
Schauplatz von Martern und politischer Provokation – der kultische Körper der Performance-Kunst	147
Georges Didi-Huberman	
Der heilige Georg – die Umformung des menschlichen Fleisches in ein Bild	155
Karin Gludovatz	
Caravaggios Enthauptung des Johannes – der Täufer als Märtyrer, der Maler als Ordensritter	159
Hans Belting	
Der Kult Sebastians – ein christlicher Märtyrer als Kunst-Werk der Renaissance	162
Karlheinz Barck und Klaudia Ruschkowski	
Piere Paolo Pasolini – "Märtyrer-Regisseur aus eigener Entscheidung"	165
Sigrid Weigel Pietà und Mater dolorosa – Trauer, (Selbst-)Mitleid	
und die Universalisierung der Opfer	169
Monika Wagner	
Marina Abramovićs <i>Balcan Baroque</i> – das Zeugnis der Knochen und die Sorge um die Opfer	173
6. LIEBES-OPFER UND DER EROS DER MÄRTYRERIN	
ESSAY	
Romy Marschall und Sigrid Weigel	
Gottesliebe, Visionen, süße Pein –	170
die imaginierten Martyrien der Mystikerinnen	1/9

Martin Treml  Das mehrfache Nachleben der hl. Cäcilie –	
Vollkommenheit, Aufbegehren, rettender Untergang	
Christine Blättler Claire Démar – Heroine der Moderne und Opfer des Saint-Simonismus 191	
Ulrike Vedder  Charlotte Stieglitz' Sterben für die Literatur – eine 'Culturtragödie'	
Dirk Naguschewski	
Lars von Triers Breaking the Waves – heiliges Opfer und Kino-Lust	
7. TODESARTEN	
ESSAY	
Erik Porath	
Schmerz, Macht und Liebe – das Selbstopfer in der Sicht Sigmund Freuds	
Michael Reinhard Heß	
Häutungen – der Marsyas-Mythos und seine Folgen	
Miranda Jakiša ,Orientalische Pfählung' – das balkanische Bauopfer	
<i>Yoko Tawada</i> Kamikaze und Harakiri – Wiedergänger der Samurai	
Elisabeth Strowick	
Kafkas Hungerkünstler – ein Märtyrer ,in ganz anderem Sinn'	
Thomas Macho Simone Weils Askese – Leere und Ekstase	
Christian Luckscheiter	
Jan Palach, Prag 1969 – Selbstverbrennung als politische Manifestation 229	
8. OPFER DES WISSENS UND DES FORTSCHRITTS	
ESSAY	
Isabelle Stengers und Bernadette Bensaude-Vincent         Märtyrer der Wissenschaft.       235	
<i>Thomas Meyer</i> Giordano Bruno, der Häretiker –	
Überbierung des Dogmas durch "wahre Lehre". 237	

	Sören Kierkegaards <i>Einzelner</i> – oder der 'Märtyrer des Gespötts'	240
	Erik Porath	
	Friedrich Nietzsche und die Marter als Mnemotechnik – kritische Martyrologie im Zeichen der 'Umwerthung aller Werthe'	244
ä	Zaal Andronikashvili Ilia Tschawtschawadse – die Vaterlandsreligion georgischer Dichter	
9	Ohad Parnes Semmelweis und Kammerer – ,verkannte Helden' des wissenschaftlichen Fortschritts	252
	Katrin Solhdju und Margarete Vöhringer Aleksandr Bogdanovs Bluttransfusionen – das Opfer des Selbstexperiments	257
	Dorit Müller Der Opfertod des Aviatikers – Himmelsstürmer und Heros der Technik	261
9. F	KOLLEKTIVE UND IHRE OPFER	
ESS	SAY	
	is Augsburger rtyrertum und sozialer Masochismus – Theodor Reiks Masochismustheorie	267
	Sasha Dehqhani	
	Sasha Dehghani Tahiris Kreuz mit dem Schleier – Babi-Religion und Frauenemanzipation	271
3	Tahiris Kreuz mit dem Schleier – Babi-Religion und Frauenemanzipation  Helen Przibilla	
§ 5	Tahiris Kreuz mit dem Schleier – Babi-Religion und Frauenemanzipation	
5 5 6	Tahiris Kreuz mit dem Schleier – Babi-Religion und Frauenemanzipation Helen Przibilla Der Tod des Josef Trumpeldor – zionistische Märtyrer und <i>Kiddusch ha-aretz</i>	275
5 5 6 8	Tahiris Kreuz mit dem Schleier – Babi-Religion und Frauenemanzipation  Helen Przibilla  Der Tod des Josef Trumpeldor – zionistische Märtyrer und Kiddusch ha-aretz  Franziska Thun-Hohenstein  Pavlik Morozov – sowjetischer ,Helden-Pionier  Falko Schmieder	275 279
6 6 8	Tahiris Kreuz mit dem Schleier – Babi-Religion und Frauenemanzipation  Helen Przibilla  Der Tod des Josef Trumpeldor – zionistische Märtyrer und Kiddusch ha-aretz  Franziska Thun-Hohenstein  Pavlik Morozov – sowjetischer 'Helden-Pionier'	275 279
9	Tahiris Kreuz mit dem Schleier – Babi-Religion und Frauenemanzipation  Helen Przibilla  Der Tod des Josef Trumpeldor – zionistische Märtyrer und Kiddusch ha-aretz  Franziska Thun-Hohenstein  Pavlik Morozov – sowjetischer ,Helden-Pionier  Falko Schmieder	275 279 283
	Tahiris Kreuz mit dem Schleier – Babi-Religion und Frauenemanzipation	275 279 283
	Tahiris Kreuz mit dem Schleier – Babi-Religion und Frauenemanzipation	275 279 283 287

10	INHALT	
Bibliographie		299
Abbildungsverzeichnis	·	305

# Schauplätze, Figuren, Umformungen Zu Kontinuitäten und Unterscheidungen von Märtyrerkulturen

## Die Selbstmordattentäter als Wiedergänger

Inmittelbar nach dem Flugzeugattentat auf die Twin Towers am elften September 2001 war häufig der Satz zu hören, daß "nichts mehr so ist, wie es vorher war". So verständlich ein solcher Eindruck aus der Perspektive der unmittelbar Betroffenen war, mangelte der Aussage doch der Sinn für historische Relationen, denkt man an die Luftangriffe auf Städte von größerem Ausmaß, die sich zuvor anderswo ereignet hatten. Im nachhinein hat sich der Satz - wenn auch anders, als damals gemeint allerdings doch als richtig erwiesen. Denn die Ereignisse von 9/11 haben in den westlichen Gesellschaften, in ihren Medien, Wissenschaften und Künsten nicht nur zu einer abrupten Steigerung der Aufmerksamkeit und Wertschätzung für Fragen des Islams und seiner Traditionen geführt – in dieser Hinsicht war der Anschlag, aus der Sicht seiner Planer jedenfalls, erfolgreich; sondern mit ihnen ist auch die Figur des Selbstmordattentäters schlagartig ins Rampenlicht der Weltpolitik getreten. Zwar war die Form von Anschlägen mit ,lebenden Bomben' in der jüngeren Zeitgeschichte nicht unbekannt, wie zahlreiche Selbstmordattentate in Palästina und im Libanon der 70er und 80er Jahre, seit Mitte der 90er auch in Algerien und Pakistan belegen. Und auch ein Angriff aus dem Umfeld der al-Qaida auf ein Ziel in den USA konnte für politische Beobachter nicht gänzlich überraschend kommen angesichts der Serie von Verlautbarungen BIN LADINS in den fünf Jahren vor dem Anschlag, in denen er immer wieder den ,heiligen Kampf' (dschihad) gegen die ,Ungläubigen' und die Verteidigung der muslimischen Länder als Glaubenspflicht jedes einzelnen Muslims proklamiert hatte. 1 Doch mit 9/11 hat eine neue Zeitrechnung begonnen; seither haben die sogenannten Märtyrer-Operationen international Schule gemacht - u. a. in Tschetschenien, im Irak und in Afghanistan, in Moskau, Madrid und London. Seither sieht sich ,der Westen' konfrontiert mit einem neuen Terrorismus mit religiösem Gesicht.

In der Gestalt desjenigen, der sich selbst als Märtyrer begreift, begegnet den westlichen, jedenfalls den säkularisiert-christlichen Kulturen ein *Wiedergänger* ihrer eigenen Geschichte. Diese kennt Episoden einer geradezu epidemischen Märtyrerbegeisterung ebenso wie eine lange und stabile Tradition von Märtyrerverehrungen und -darstellungen. Zudem hat der Islam bei seiner Begründung im 7. Jahrhundert mit dem Märtyrer eine christliche Figur beerbt, deren Auftreten im 2. und 3. Jahrhundert n. Chr., nachdem 201 ein Edikt des römischen Kaisers SEPTIMIUS SEVERUS den Übertritt zu Judentum und Christentum bei Strafe verboten hatte, allerdings selbst auf

<sup>1</sup> Zur detaillierten Analyse der Erklärungen Bin Ladins vgl. Scheffler 2003.

# LARS VON TRIERS BREAKING THE WAVES -HEILIGES OPFER UND KINO-LUST



Breaking the Waves, Standaufnahme

das Leben zu retten, ist Bess bereit, sich selbst zu opfern: Ihm zuliebe gibt sich die gottgläubige Ehefrau voller Ekel fremden Männern sexuell hin, nur um ihm anschließend davon zu berichten und ihn so am Leben zu erhalten. Am Ende dieses Films ist Jans Leben gerettet, doch Bess hat ihres verloren. "Wir kennen die Opfer der Heiligen", sagte der dänische Regisseur Lars VON TRIER in einem Interview zu Breaking the Waves, "warum sollte also ein sexuelles Opfer nicht zugleich ein heiliges Opfer sein?" - Breaking the Waves (1996) zählt mit inwieweit das Zitieren von Versatzstücken

Tm ihrem schwer verletzten Mann Jan Dancer in the Dark (2000) und Dogville (2003) zur sogenannten ,Goldherz-Trilogie'. Allen Filmen gemeinsam ist die zentrale Figur einer Frau, die von Trier einer in Dänemark populären Märchenfigur nachempfunden hat: dem kleinen Mädchen Goldherz, das aus lauter Güte alles hergibt, was es besitzt, bis es am Ende völlig mittellos dasteht. Für den Regisseur handelt es sich bei Breaking the Waves ausdrücklich um eine Märtyrer-Geschichte, doch angesichts der dauernden Wiederkehr weiblicher Opfer-Figuren in seinen Filmen ist fraglich, religiöser Ikonographie auf eine Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Eros, Opfer und Religion verweist.

Religion ist in Breaking the Waves omnipräsent. Doch bestimmend ist nicht die Kritik an der puritanischen Moral einer an der schottischen Küste beheimateten presbyterianischen Gemeinde, die den sozialen Hintergrund des Films abgibt, sondern die genderspezifischen Konsequenzen der lustund sinnenfeindlichen Gebote, denen sich speziell die Frauen zu unterwerfen haben. Diese besitzen in der Kirche weder Rederecht, noch dürfen sie an Beerdigungen teilnehmen. Topographisch entwirft der Film drei Räume, denen zentrale Handlungsträger zuzurechnen sind: Bess entstammt nicht nur der Gemeinde, in der die Einhaltung der strengen Regeln von den Ältesten überwacht wird, sie ist auch für die Reinhaltung des Gotteshauses zuständig. Jan, der Mann, den sie mit Erlaubnis der Gemeinde heiraten möchte, arbeitet offshore auf einer Bohrinsel, die für die Gemeinde die Welt der Fremden symbolisiert. Ihre Schwägerin Dodo schließlich besetzt einen dritten Raum, in dem moderne Wissenschaft und traditionelle Gemeinde aufeinander stoßen, ein Krankenhaus im nahen Glasgow. Inmitten dieses Dreiecks hat sich aller Konsequenz. Bess eine eigene Welt geschaffen, in der sie sich über die Vorschriften des Ältestenrates ebenso wie der Ärzteschaft erhebt und nur noch ihrem "eigenen" Gott gegenüber verantwortlich ist, mit dem sie ein stetes Zwiegespräch pflegt.

Einer der publicity stills für den Film zeigt - in erkennbarer Nähe zur biblischen Geschichte von der Ehebrecherin (Joh 8) - die am Boden liegende Bess, die sich ,wie eine Nutte' kleidet und deren Status als Außenseiterin dadurch visuell bekräftigt wird. Zwar hält der Gemeindepfarrer eine Gruppe von Kindern davon ab, sie zu Tode zu steini-

gen. Doch auch er will ihr nicht weiter beistehen, sondern ruft ihre Schwägerin zur Hilfe - die Kirche als Institution versagt. Bess hingegen folgt dem Gebot der selbstlosen Liebe: Ihre Liebe gilt dabei in gleicher Weise Gott und ihrem weltlichen Ehemann. Da die Leiden, die sie zu seiner Rettung auf sich nimmt, mit dem Tod enden, wird sie von der Filmkritik gern als CHRISTUS-Figur interpretiert. Ihre Passionsgeschichte beginnt demzufolge, nachdem Jan bei einem Arbeitsunfall schwer verletzt wird, für den sie sich die Schuld gibt. Seine Heilungschancen sind schlecht, selbst das Überleben des Querschnittsgelähmten ist gefährdet. Nachdem Jan während der kurzen Zeit ihres Ehelebens die Sinnlichkeit seiner in erotischen Dingen unerfahrenen Frau geweckt und damit auch ihre Emanzipation von den Gesetzen der Gemeinschaft befördert hatte, bittet er sie nun von seinem Krankenbett aus, sich anderen Männern sexuell hinzugeben und ihm davon zu erzählen. Bess folgt diesem Wunsch zwar mit starkem Widerwillen, deutet aber vereinzelte Zeichen von Jans Rekonvaleszenz als Erfolg und Bestätigung ihres Tuns. In der Hoffnung, ihm mit ihrem Opfer das Leben zu erhalten, verschreibt sie sich nun diesem Projekt mit

Von Trier nutzt in Breaking the Waves verschiedene narratologische Muster, die schon aus der frühchristlichen Märtyrertradition bekannt sind: Die Gegenüberstellung von Märtyrer und Tyrann findet sich hier wieder in der Auseinandersetzung zwischen Bess und den gestrengen Kirchenältesten, deren überkommene normative Werte durch Bess' naiven Glauben in Frage gestellt werden. Obwohl Bess' Großvater eine zentrale Rolle in der Gemeinde spielt, wird sie in deren Sicht als einfältig, wenn nicht geistig zurückgeblieben betrachtet und erscheint somit als Außenseiterin. So wie sich viele Märtyrer einer Idee opfern, opfert sich Bess für eine ihr eigene Auffassung von Liebe, die sich zwar aus der Liebe Gottes speist, aber nicht darin erschöpft. Die Nachwirkung ihres Opfers schließlich wird dadurch gewährleistet, daß Jan auf die Bohrinsel und zu seiner Arbeit zurückkehren kann – ihr Opfer war also nicht umsonst.

Doch so rätselhaft das Verhalten der Frau ist, so ambivalent bleibt die Motivation ihres Mannes: Ist Jan aufgrund seiner Hirnverletzung nicht mehr zurechnungsfähig? Spielt er nur ein sadistisches Spiel? Es scheint, als benötige Jan aufgrund seiner Impotenz eine imaginäre Belebung, die er in der Erregung über die stellvertretende sexuelle Lust sucht. Nicht anders verhält sich der als gewalttätig berüchtigte Kapitän, auf dessen Schiff sich Bess wiederholt begibt, um mit einem ultimativen Liebesbeweis ihren Mann, dessen Zustand sich dramatisch verschlechtert hat, zu retten. Schon einmal ließ Bess sich dort vor dessen Augen von einem der Matrosen vergewaltigen. Von ihrem zweiten Besuch auf dem Schiff kehrt Bess nun schwer verletzt zurück. Übersät mit Wunden wie Stigmata, stirbt sie kurz nach ihrer Ankunft im Krankenhaus - während im gegenüberliegenden Zimmer Jans wundersame Gesundung beginnt. So bleibt Bess von Anfang bis Ende der Gerichtsbar-

keit von Männern unterworfen: den Gemeindeältesten, Jan, dem brutalen Kapitän, schließlich dem Arzt, der sie erst für verrückt erklärt, dann zwar ihre Güte als Antrieb ihres Handelns erkennt, diese aber schließlich doch nicht zertifizieren will. So konsolidiert ihr Opfer eine geschlossene patriarchale Ordnung.

Am Ende des Films sehen wir Jan und seine Freunde wieder auf der Bohrinsel und werden abschließend zu Zeugen eines modernen Wunders. Auf ihrem Radarschirm ist nichts zu sehen, doch irgendwo im Himmel über der Bohrinsel läuten Kirchenglokken. Religiöser Kitsch zur Beglaubigung eines Frauenopfers? Auch das. Mit dem Radargerät wird zwar einerseits auf dem Wahrheitsgehalt moderner Technologie insistiert, so wie die Bilder dieses Filmes, der überwiegend mit einer Handkamera gedreht wurde, Authentizität suggerieren. Der Blick der Kamera garantiert (Augen-)Zeugenschaft, andererseits ist die quasi göttliche Perspektive - der Zuschauer sieht vom Himmel herab an den Glocken vorbei auf die Bohrinsel mit einer Deutungsaufforderung verbunden: Die Evidenz der realistischen Filmbilder wird durch die Beglaubigung eines Wunders kassiert.

Dirk Naguschewski

#### Literatur

Achim Forst: Breaking the Dreams. Das Kino des Lars von Trier, Marburg (Schüren) 1998 Marion Füller: Vexierbilder. Die Filmwelten des Lars von Trier, St. Augustin (Gardez) <sup>2</sup>2002

Leo Karrer/Charles Martig/Eleonore Näf (Hg.): Gewaltige Opfer. Filmgespräche mit René Girard und Lars von Trier, Köln (KIM) 2000 7. Todesarten